

Erfahrungsbericht Singapur Schulassistentin

Auslandsaufenthalt? AUF JEDEN FALL!

Ich kann es Lehramtsstudierenden nur empfehlen.

Ich berichte euch in meinem Essay über meine Zeit als Schulassistentin in Singapur, welche ich fünf Monate, von August bis Dezember, absolvieren durfte.

Die Schulassistentin könnt ihr euch als Schulpraktikum anrechnen lassen, was somit eurer Studienzeit zugutekommt.



Foto 1: Marina Bay Sands

Ablauf der Praktikumsbewerbung:

Zunächst solltet ihr euch von Herrn Hänssig beraten lassen - geht mit all euren Fragen und Befürchtungen zu ihm, er kann euch kompetent und herzlich die Angst nehmen sowie alle Fragen beantworten. In eurem Bewerbungsverfahren werdet ihr demnach sehr gut unterstützt! Wenn ihr ins Ausland gehen wollt, informiert euch über die Länder, die ihr gerne besuchen möchtet. Vor allem aber die Schulen, entscheidet euch für eine kleine Auswahl und begründet diese. Die GESS in Singapur hat mich persönlich sehr angesprochen, da ich im Bereich meines Förderschulstudiums Erfahrungen in der Einzelbetreuung sammeln konnte und die Umsetzung von Fördermaßnahmen in einer privaten Schule erleben durfte. Herr Hänssig kennt die Vertreter der einzelnen Schulen und weist euch demnach daraufhin, wie ihr euch in den verschiedenen Skypegesprächen und Motivationsschreiben vorstellen solltet, um eure Kompetenzen hervorzuheben.

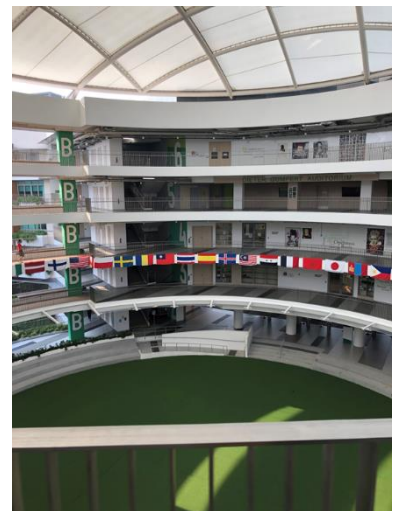


Foto 2: Foyer der GESS

Meine Schulassistentin kam sehr spontan, da ich den Platz einer anderen Person einnehmen durfte. Die Kommunikation seitens der GESS war sehr gut organisiert. Direkter Ansprechpartner war Herr Günter, welcher mir sofort die Kontaktdaten der anderen Schulassistenten zukommen ließ. Durch eine WhatsApp-Gruppe konnte ich mich sehr schnell mit den anderen austauschen, die mir ebenfalls erklärten, was ich alles beachten und beantragen musste. Die GESS selbst hatte hierfür ebenfalls ausführliche Informationsbögen erstellt, in welchen ihr direkt alles wichtige finden könnt. Die Organisation ist demnach sehr schnell und einfach gehandhabt.



Foto 3: Lichter- und Wassershow beim Marina Bay Sands

Bevor es allerdings direkt losging, mussten wir uns um eine Unterkunft bemühen. Auch hierbei hat uns die GESS geholfen. Die vorherigen Schulassistenten stehen jeweils in Verbindung mit verschiedenen Maklern, die Wohnungen in der Nähe der Schule vermieteten. Hier war der Austausch sehr hilfreich und wir haben alles schnell und unkompliziert lösen können. Bei Fragen hierzu war die GESS ebenfalls bereit zu helfen oder Kontakte von Lehrkräften zu stellen, die uns bei der Wohnungssuche hätten behilflich sein können. Da die Schulassistentin vergütet ist, müsst ihr euch keine zu großen Sorgen um das Bezahlen der Miete machen. Vor



Foto 4: Wasserfälle in Gardens by the Bay

Ort habt ihr außerdem die Möglichkeit Nachhilfe anzubieten, welche vergütet wird. Ich selbst habe mich ebenfalls für ein DAAD-Stipendium beworben, was mir zusätzliche Flexibilität ermöglichte.

Ebenfalls wichtig vor der Ausreise aus Deutschland ist, dass ihr eure Impfungen überprüft. Ihr benötigt spezielle Impfungen, die auf den Informationsbögen ebenfalls aufgelistet sind, aber auch euer Hausarzt sollte euch die Impfpfehlungen für Singapur nennen können. In Singapur müsst ihr einen Medizincheck durchführen. Hierbei empfehle ich euch direkt mit einigen eurer neuen Bezugsgruppe mitzugehen, allein ist das etwas verwirrend in die entsprechenden Krankenhäuser zu kommen.



Foto 5: Affen sieht man auch auf dem Schulweg

Normalerweise wird den Schülern ein Holiday-Work-Pass von Singapur gestellt. Bei uns war es leider so, dass bereits alle verfügbaren Pässe bereits vergeben waren. Doch die GESS war direkt in Gesprächen und im Austausch mit den zuständigen Behörden und versicherte uns, dass wir uns auf diese verlassen können. Resultierend wurde für uns eine spezifische Lösung in Form eines Arbeitervisums geschaffen, was uns noch einmal die hohe Kompetenz der GESS aufzeigte. Für die kommenden Schülern sollte dies jedoch kein Thema sein, ihr würdet den Holiday-Work-Pass erneut beantragen.

Kompetenzzuwachs durch die Schülern:

Jeder verbindet mit einem Auslandsaufenthalt etwas anderes, andere Kompetenzen, Erfahrungen etc. doch jeder wird euch von einer Prägung der Persönlichkeit erzählen. Die Erfahrungen, die ich in Singapur sowohl in und außerhalb meiner schulischen Tätigkeiten gewonnen haben, haben mich sehr stark positiv beeinflusst. Zum einen habe ich neue Freundschaften fürs Leben gewonnen, die wir immer noch pflegen, obwohl wir über ganz Deutschland verteilt wohnen. Nehmt euch den Herausforderungen denen ihr vor Ort begegnet an. Um aus meinen Erfahrungen zu sprechen: Für mich waren es aufgrund meiner Hörbeeinträchtigung sehr viele neue Hürden, die ich erfolgreich gemeistert habe. Im Sinne der Kompetenzentwicklung habe ich versucht viele eigenständige Aufgaben im Schulalltag zu übernehmen.

Die Lehrkräfte an der GESS geben einem sehr viel Freiraum sich auszuprobieren, unterstützen jedoch auch an jeder Stelle und bei verschiedenen Fragen. Neben der Nachhilfe habe ich zusätzlich eine sehr heterogene Schülerschaft im bilingualen Raum kennengelernt, was sich positiv auf meine DaZ-Kenntnisse ausgewirkt hat. Die enge Zusammenarbeit mit den anderen Schülern*innen, Lehrkräften aber auch mit den Schulleitungen bot einen großen Raum für unterrichtsrelevante Erfahrungen. Auch die Tatsache, dass man evtl. nicht in seinem studierten Unterrichtsfach eingesetzt wird, regt zu einem Kompetenzzuwachs an, da man sich in ein neues unbekanntes Fach einarbeiten muss.

Ich selbst habe mich an der GESS sehr wohlfühlt. Das Klima der Lehrkräfte, in welchem ich ebenfalls einen Arbeitsplatz zugeteilt bekommen habe und der

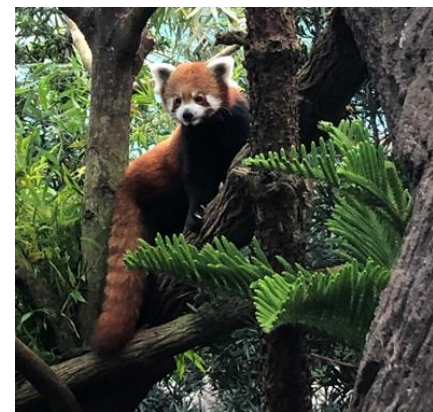


Foto 7: Roter Panda aus dem Singapore Zoo

Lehrerzimmer war sehr angenehm. Es herrschte eine wertschätzende und freundliche Atmosphäre auch gegenüber uns Schulassistent*innen. Eine starke Hierarchiebildung war nicht zu spüren, vielmehr wurde jedem mit Akzeptanz über die persönlichen Kompetenzen begegnet, wodurch es ebenfalls sehr leicht fiel, auf verschiedene Kolleg*innen zuzugehen. Grundsätzlich war jeder eine Ansprechperson und versuchte so gut es geht bei Problemen behilflich zu sein.



Foto 8: Abendessen in der Arabstreet

Neben der schulischen Kompetenzerweiterung solltet ihr euch jedoch auch auf den kulturellen Zuwachs einlassen, den sowohl Singapur als auch die angrenzenden Länder und Städte bieten. Versucht sowohl abends als auch an Wochenenden so viel wie möglich zu sehen. Vor allem die Erfahrungen außerhalb der touristischen Orte werden euch besonders prägen. In unseren Ausflügen sind wir bewusst eher in Regionen gefahren, wo „locals“, also die Einwohner der Orte/Länder, zu finden waren. Umso liebenswerter wurden wir dort empfangen und umso authentischer waren unsere Erfahrungen in den verschiedensten kleinen Orten.

Außerdem ist es sehr aufregend sich in neuen, relativ unbekanntem, dennoch sicheren Orten umzusehen. Macht euch hier nur darauf gefasst, dass viele Menschen von euch Fotos machen werden, da Touristen dort eher eine Seltenheit sind.

Vor allem aber werdet ihr bestimmt ein oder zwei Kontakte fürs Leben knüpfen – oder in meinem Fall gleich vier!



Foto 9: Erster Arbeitstag

Am Anfang mag vieles beängstigend sein, aber ihr seid nicht allein. Versucht euch selbst und eure Blicke zu öffnen und lasst euch auf alles ein. Versucht so viel mitzunehmen, wie ihr könnt. Tauscht euch mit euren neuen Bekannten vor Ort aus und überlegt, inwiefern ihr euch selbst fordern könnt.

Es gibt keinen besseren Ort sich auszuprobieren als eine neue Umgebung und eine neue Schule. Selbst wenn ihr Fehler macht, aus diesen könnt ihr besser lernen, wenn sie in einem anderen Umfeld sind.